Kanurumpf mit 2-K-PU-Lack lackieren

Benötigte Materialien zum Lackieren eines 16-Fuß-Kanus (4,88 m)

1. Ca. 6 Farbwannen, Farbrollerbügel mit ca. 10 Feinschaumrollen und ca. 1–2 Lackierpinsel
2. Küchenrolle, Abdeckfolie, Müllbeutel
3. Geeignete Schutzhandschuhe, Schutzbrille, Schutzkleidung und Atemschutz gemäß Sicherheitsdatenblatt
4. Ca. 2,5–3 kg 2-K-PU-Bootslack einschließlich Härter als Richtmenge, zum Beispiel Epifanes Polyurethan-Klarlack (siehe Abschnitt „Lackauftrag“)
5. Ca. 0,5–1 l vom Lackhersteller empfohlene Verdünnung zum Einstellen des Lacks und zur Pinselreinigung
6. Ca. 10 Rührstäbe und ca. 6 Mischbecher
7. Schleifpapier oder Schleifvlies, zum Beispiel Abranet ACE von Mirka. Als Richtmenge je 5 Scheiben der Körnungen 120, 150, 180, 240, 320 und 400. Beachten Sie die Vorgaben zum Schleifen im technischen Merkblatt. Siehe auch unser Schleifmittel-Starterset auf der Homepage.
8. Staub- und fusselfreier Lappen, am besten ein Leinentuch

Das Lackieren gehört zu den letzten Arbeitsschritten beim Kanubau. Zu diesem Zeitpunkt sind die Wegerleisten und Decks bereits eingeleimt, die Duchten und Sitze eingepasst, jedoch noch nicht endgültig verschraubt. Diese Bauteile werden separat lackiert und erst anschließend montiert, da sich so ein sauberes und gleichmäßiges Ergebnis erzielen lässt.

Vorbereitung des Arbeitsbereichs

Sorgen Sie für gute Lüftung und einen staub- und schmutzfreien Arbeitsbereich. Beachten Sie die Herstellerangaben und das Sicherheitsdatenblatt von Lack, Härter und Verdünnung, insbesondere zu Lüftung, Schutzausrüstung und Zündquellen.

Epoxidharz aushärten lassen

Bevor Sie mit dem Schleifen beginnen, muss das Epoxidharz vollständig ausgehärtet sein. Die Aushärtezeit richtet sich nach dem technischen Merkblatt des verwendeten Harz-Härter-Systems und den Verarbeitungsbedingungen.

Grobschliff

Das durchgehärtete Epoxid wird zunächst mit einem Schleifvlies (z. B. Abranet von Mirka) mit einer Körnung zwischen 120 und 150 geschliffen. Dadurch lassen sich Unebenheiten, Blasen oder Läufer im Harz entfernen. Arbeiten Sie langsam und gleichmäßig, um eine gleichmäßige Oberfläche zu erzielen.

Feinschliff

Nach dem Grobschliff erfolgt das feine Schleifen. Verwenden Sie dazu Schleifpapier mit einer Körnung von 180, anschließend 240 und abschließend 320. Dadurch wird die Oberfläche geglättet und eventuelle Schleifspuren aus dem vorherigen Arbeitsgang werden entfernt. Achten Sie auch hier auf gleichmäßigen Druck und Bewegung, um ein sauberes und gleichmäßiges Finish zu erreichen. Die für den Lackauftrag geeignete Endkörnung entnehmen Sie dem technischen Merkblatt des Lacks.

Achtung

Schleifen Sie stets nur so viel wie nötig. Achten Sie darauf, nicht zu tief zu schleifen. Beim Anschleifen des Epoxidharzes darf keinesfalls in die Glasfaserschicht hineingeschliffen werden, da diese später sichtbar bleibt. Es genügt, wenn alle Unebenheiten beseitigt sind und die Oberfläche glatt und matt erscheint. Nach jedem Schleifgang sollte der Schleifstaub mit einem fusselfreien Tuch entfernt werden – so erkennen Sie sofort, ob die Fläche gleichmäßig bearbeitet wurde. Beim nächsten, feineren Schleifgang werden die Schleifspuren des vorherigen Durchgangs entfernt. Am Ende dürfen keine tieferen Kratzer mehr sichtbar sein.

Reinigung der Oberfläche

Nach jedem Schleifvorgang ist der Schleifstaub vollständig zu entfernen – am besten mit einem feuchten, fusselfreien Tuch oder einem Staubsauger. Vor dem Lackieren muss die Oberfläche sauber, trocken sowie frei von Staub und Fett sein.

Lackauftrag

Beachten Sie stets die Herstellerangaben und Verarbeitungshinweise. Ein UV-schützender Bootslack schützt das Epoxidlaminat vor Sonnenlicht. Der Lack kann mit einem Lackierpinsel oder einer Feinschaumrolle aufgetragen werden. Die Zahl der Schichten und der Schichtaufbau richten sich nach dem technischen Merkblatt und dem jeweiligen Untergrund.

In unserer Werkstatt hat sich Epifanes Polyurethan-Klarlack für den gesamten Rumpf von Kanus und Kajaks bewährt, die nach jeder Fahrt aus dem Wasser genommen werden. Das ausgehärtete, intakte Epoxidlaminat unter dem Lack dichtet den Rumpf gegen Wasser ab. Dauerhaftes Liegen im Wasser kann den Lack schädigen. Der Hersteller nennt für den Lack den Einsatz oberhalb der Wasserlinie.

Dünn lackieren

Tragen Sie den Lack in dünnen Schichten auf, am besten mit einer Feinschaumrolle. Mit dem Pinsel wird der Auftrag leicht zu dick, wodurch der Lack verlaufen und langsamer trocknen kann. Halten Sie vor der nächsten Schicht die Überarbeitungszeiten im technischen Merkblatt ein.

Merksatz

Wärme, gute Belüftung und ein möglichst staubfreier Raum sind entscheidend für ein gutes Lackierergebnis. Kann das Lösungsmittel nicht entweichen, trocknet der Lack nicht richtig. Hohe Luftfeuchtigkeit oder niedrige Temperaturen verzögern die Trocknung und können die Oberflächenqualität deutlich beeinträchtigen.

2-K-PU-Lack anmischen

Mischen Sie Stammlack und Härter im Verhältnis laut technischem Originaldatenblatt. Beim genannten Epifanes-Klarlack sind es 2 Teile Stammlack zu 1 Teil Härter nach Gewicht. Rühren Sie die Komponenten gründlich um und halten Sie die im Originaldatenblatt zum verwendeten Produkt vorgegebene Ruhezeit nach dem Anmischen (Induktionszeit) ein. Beachten Sie auch die Vorgaben zu Verdünnung und Topfzeit. Mischen Sie nur so viel an, wie Sie innerhalb der angegebenen Verarbeitungszeit auftragen können.

Erste Lackschicht

Nach dem letzten Schleifgang wird der Rumpf gründlich mit Wasser gereinigt. Verwenden Sie dazu ein feuchtes Baumwolltuch und wischen Sie den gesamten Rumpf sorgfältig ab. Das Tuch sollte dabei regelmäßig ausgewaschen werden, damit keine Schleifrückstände auf der Oberfläche verbleiben. Anschließend muss der Rumpf vollständig trocknen. Bei Bedarf kann er zusätzlich mit einem sauberen, fusselfreien Baumwolltuch trocken gerieben werden.

Beim Lackieren wird immer von nass nach trocken gearbeitet. Beginnen Sie an einem Ende des Rumpfes und lackieren Sie gleichmäßig auf beiden Seiten bis zum anderen Ende. Um sichtbare Ansätze zu vermeiden, sollte der Lackauftrag ohne Unterbrechung erfolgen.

Der Lack wird am besten mit einer Feinschaumrolle aufgetragen. Geben Sie etwas Lack in eine Farbwanne, benetzen Sie die Rolle und rollen Sie sie kurz über die trockene Ausrollfläche, damit sich nicht zu viel Lack ansammelt. Setzen Sie die Rolle mittig am Rumpf an, rollen Sie zuerst nach oben und anschließend auf derselben Bahn wieder nach unten. Danach wird die Rolle um etwa 90 % einer Bahnbreite versetzt, sodass die Bahnen etwa 10 % überlappen, erneut mittig angesetzt und in gleicher Weise aufgetragen. Nach zwei Bahnen ist die Rolle in der Regel so weit abgerollt, dass Sie sie nur noch leicht und ohne Druck quer über die Fläche führen, um die Lackschicht gleichmäßig zu verteilen (Verschlichten).

Beim Lackieren eines Kajaks ist oft noch etwas mehr Lack in der Rolle, sodass eine dritte Bahn aufgetragen werden kann. Mit etwas Übung erkennt man, wann die Lackmenge genau richtig ist: Die lackierte Fläche sollte gleichmäßig glänzen und keine matten Stellen aufweisen. Eine gute, helle Beleuchtung erleichtert die Kontrolle.

Anschließend wird mit einem Lackierpinsel ohne Druck vorsichtig über die frische Lackschicht gestrichen – von unten nach oben und von links nach rechts. Beginnen Sie am Bug. Setzen Sie den Pinsel jeweils um etwa 90 % einer Bahnbreite versetzt an, sodass die Bahnen etwa 10 % überlappen. Dadurch werden die kleinen Blasen, die beim Rollen entstehen, aus dem Lack gestrichen. Danach darf die Lackschicht nicht mehr überrollt oder nachgestrichen werden, da der Lack bereits antrocknet und bei weiterer Bearbeitung aufreißen würde, anstatt gleichmäßig zu verlaufen.

Beleuchtung beim Lackieren

Sorgen Sie für helle, gleichmäßige Beleuchtung, ohne den Rumpf zu erwärmen. Wärme kann den Lack zu schnell anziehen lassen. Dadurch verläuft er schlechter und es können sichtbare Streifen entstehen. Beachten Sie die Hinweise zu Zündquellen im Sicherheitsdatenblatt.

Zwischenschliff und weitere Schichten

Ob ein Zwischenschliff nötig ist und welche Körnung und Wartezeit gelten, steht im technischen Merkblatt des Lacks. Der Zwischenschliff glättet kleine Unebenheiten. Entfernen Sie anschließend den Schleifstaub vollständig.

Die weiteren Lackschichten werden auf dieselbe Weise aufgetragen wie die erste. Halten Sie die vom Hersteller vorgegebene Schichtzahl und die Überarbeitungszeiten ein.

Bei sorgfältiger Ausführung entsteht so eine hochwertige, gleichmäßig glänzende Oberfläche, die einer gespritzten Lackierung sehr nahekommt.

Zusammenbau und erste Benutzung

Nach dem Lackieren werden die separat lackierten Bauteile wieder montiert. Setzen Sie das Kanu erst ein, wenn der Lack nach Herstellerangaben ausreichend ausgehärtet und für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Zu früher Gebrauch kann den Lack beschädigen.

Wichtiger Anwendungshinweis

Unsere Bauanleitungen und Verarbeitungshinweise beruhen auf praktischer Erfahrung und Herstellerangaben. Prüfen Sie vor der Verarbeitung, ob die Materialien und Verfahren für Ihr Vorhaben geeignet sind. Beachten Sie die Herstellerangaben, technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und geltenden Vorschriften. Für die Haftung gelten die gesetzlichen Vorschriften.